

168. Bibelstudie über DIE WIEDERHERSTELLUNG ISRAELS SHIQUM YIS'RA'EL שיקום ישראל

3. Teil: Hesekiel 37:1-14

Im ersten Teil dieser vierteiligen Studienreihe behandelten wir die Wiederherstellung des verwüsteten und verödeten Landes Israel in Hesekiel 36:1-15, im zweiten Teil die physische Wiederherstellung des zerstreuten Volkes Israels und seine Rückkehr in das Land seiner Vorfahren in Hesekiel 36:16-38 und im dritten Teil werden wir Hesekiel 37:1-14 über die nationale und spirituelle Wiederherstellung Israels weiter untersuchen:

לחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:1-2

„Die Hand des Ewigen kam über mich, und der Ewige führte mich im Geist hinaus und ließ mich nieder mitten auf der Ebene, und diese war voller Totengebeine. Und er führte mich ringsherum an ihnen vorüber; und siehe, es waren sehr viele auf der Ebene; und siehe, sie waren sehr dürr.“

Gute Nachricht Bibel: *„Ich spürte, wie der Ewige seine Hand auf mich legte. Er führte mich im Geist durch die Luft und setzte mich mitten in der Ebene nieder. Der ganze Boden war mit Totengebeinen bedeckt. Der Ewige führte mich überall herum und zeigte mir die Gebeine. Es waren unzählige und sie waren völlig ausgetrocknet.“* Hoffnung für alle: *„Einmal wurde ich vom Ewigen ergriffen und hatte eine Vision. Darin hob mich G'ttes Geist empor und brachte mich in ein weites Tal, das mit Totengebeinen übersät war. Dann führte er mich durch die ganze Ebene und ich sah dort unzählige Knochen verstreut liegen. Sie waren völlig vertrocknet.“*

Die Vision der Ebene voller Totengebeine ist für viele Leser wahrscheinlich der bekannteste Teil des Buches Hesekiel. In Kapitel 37 tritt die Wiederherstellung Israels, die in Kapitel 36 so ausführlich angekündigt wurde, in eine neue Phase ein.

In den ersten vierzehn Versen wird die bekannte Vision beschrieben, worin der Prophet im Geist in ein großes Tal gebracht wird, das mit menschlichen Totenknochen übersät ist, einem riesigen Knochenfeld! Keine halbverwesten Leichen oder ganze Skelette, sondern Schädel und Knochen von unzähligen Gerippen, die völlig auseinander gefallen waren und von schweren Sandstürmen zerstreut wurden, die ganz ausgetrocknet waren, weil sie lange Zeit der grellen Sonne und dem heißen Wüstenwind ausgesetzt waren. Ein schauriger Anblick ...

לחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:3

„Da sprach er zu mir: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: O Adonai haShem, du weißt es!“

Neues Leben: *„Dann fragte er mich: Menschenkind, können diese Gebeine wieder lebendig werden? O Ewiger, mein G'tt, antwortete ich, das weißt nur du!“*

Die Vision des Knochenfeldes, das der Prophet zu sehen bekam, ist schon seltsam genug, aber dann wird ihm auch noch die unerwartete Frage gestellt, ob es seiner Meinung nach möglich sei, daß die ausgetrockneten Totengebeine wieder zu lebenden Menschen werden können. Nun, was sollte der Prophet dazu sagen?

Natürlich sah er das nicht ohne weiteres als selbstverständlich an, da es menschlicherweise ja nicht sehr wahrscheinlich ist. Andererseits wollte er die Möglichkeit einer Auferstehung auch nicht im Voraus ausschließen, denn für den Schöpfer des Himmels und der Erde ist ja nichts unmöglich, wie auch der Prophet Jeremia schrieb: *„Ach, Adonai haShem, siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm; dir ist nichts unmöglich!“* (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 32:17). Deshalb legte er es in G'ttes hand und sagte: *„Das weißt du allein!“* Der Prophet Jesaja hingegen glaubte ohne jeglichen Zweifel

an die Auferstehung der Toten und schrieb: „Deine Toten werden leben, die Leichen stehen wieder auf, wer in der Erde liegt, wird erwachen und jubeln! Denn der Tau, den du sendest, ist ein Tau des Lichts; die Erde gibt die Toten heraus!“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 26:19, Einheitsübersetzung).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:4-6

„Da sprach er zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorren Gebeine, hört das Wort des Ewigen! So spricht Adonai haShem zu diesen Gebeinen: Seht, ich will Odem in euch kommen lassen, daß ihr lebendig werdet! Ich will euch Sehnen geben und Fleisch über euch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen und Odem in euch geben, daß ihr lebendig werdet; und ihr werdet erkennen, daß ich der Ewige bin!“

Danach gab der Ewige dem erstaunten Hesekiel den Befehl, das prophetische Wort an die unzähligen verdorren Totengebeine zu richten, um sie zum Leben zu erwecken: „Und er fuhr fort: Rede als Prophet zu diesen Gebeinen! Ruf ihnen zu: Ihr vertrockneten Knochen, hört das Wort des Ewigen! So spricht der Ewige, der mächtige G'tt, zu euch: Gebt Acht, ich bringe Lebensgeist in euch und ihr werdet wieder lebendig! Ich lasse Sehnen und Fleisch auf euch wachsen und überziehe euch mit Haut. Und hauche ich euch meinen Lebensgeist ein, damit wieder Leben in euch kommt. Ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige bin!“ (Gute Nachricht Bibel).

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:7-8

„Da weissagte ich, wie mir befohlen war, und als ich weissagte, entstand ein Geräusch, und siehe, eine Erschütterung, und die Gebeine rückten zusammen, ein Knochen zum anderen. Und ich schaute, und siehe, sie bekamen Sehnen, und es wuchs Fleisch an ihnen; und es zog sich Haut darüber; aber es war noch kein Odem in ihnen.“

Der Prophet tat sofort, was ihm befohlen wurde, und was dann geschah, war einerseits schauderhaft, aber zugleich auch faszinierend: „Ich tat, was G'tt mir befohlen hatte. Noch während ich seine Botschaft verkündete, hörte ich ein laute Geräusch und sah, wie die Knochen zusammenrückten, jeder an seine Stelle. Vor meinen Augen wuchsen Sehnen und Fleisch um sie herum, und darüber bildete sich Haut. Aber noch war kein Leben in den Körpern.“ (Hoffnung für alle). „Ich tat, was der Ewige mir befohlen hatte. Während ich noch redete, hörte ich es rauschen. Die Knochen rückten zueinander, so wie sie zusammengehörten. Ich sah, wie Sehnen und Fleisch darauf wuchsen und sich eine Haut bildete. Aber es war noch kein Lebensgeist in ihnen.“ (Gute Nachricht Bibel).

Dies gleicht einer Schauderszene in einem Horrorfilm: Mit einem rasselnden Geräusch bewegten sich die vielen Totenschädel und Knochen, die über das ganze Tal verstreut sind, aufeinander zu, fügten sich zu Skeletten zusammen und bildeten wieder menschliche Körper. Fleisch, Sehnen und Muskeln wuchsen um die Knochen herum und wurden mit Haut bedeckt. Aber sie atmeten noch nicht, denn es war noch kein Geist und somit auch kein Leben in ihnen. Sie waren nur leblose Körper.

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:9

„Da sprach er zu mir: Richte eine Weissagung an den Odem; weissage, Menschensohn, und sprich zum Odem: So spricht Adonai haShem: Odem, komme von den vier Windrichtungen und hauche diese Getöteten an, daß sie lebendig werden!“

Deshalb wurde dem Propheten befohlen, den Ruach zu rufen und ihm zu sagen, daß er in diese leblosen Körper hauchen muß, damit sie wieder lebendig werden. Es ist in diesem Zusammenhang wichtig zu wissen, daß das hebräische Wort רֹּחַ ruach sowohl 'Wind', und 'Geist' bzw. 'Lebensgeist' wie auch 'Atem' bzw. 'Odem' bedeutet. Die hier zitierte Schlachter Bibel entschied sich für 'Odem', die Stuttgarter Familienbibel hingegen für 'Wind': „Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Wind: So spricht der Herr HERR: Wind, komm herzu aus den vier Winden und blase diese Getöteten an,

daß sie wieder lebendig werden!“ Die Zusammensteller der Hoffnung für alle bevorzugten die Übersetzung ‘Lebensgeist’: „*Da sprach G'tt zu mir: Du Mensch, ruf den Lebensgeist und befiehl ihm in meinem Namen: Komm, Lebensgeist, aus den vier Himmelsrichtungen und hauche diese toten Menschen an, damit sie wieder zum Leben erwachen!*“ Persönlich halte ich ‘Wind’ für eine sehr schlechte Wahl, aus folgendem Grund: Atem oder Lebensatem gibt Leben, weil man atmen muß, um leben zu können. Wenn man aufhört zu atmen, stirbt man. Der Geist gibt auch Leben, weil ein Mensch ohne Geist geistlich tot ist und wenn jemand stirbt, gibt er den Geist. Der Wind dagegen gibt überhaupt kein Leben. Der Wind kann über einen Körper wehen und durch ein Skelett blasen, so viel er will, aber die Toten bleiben tot! Sehen Sie den Unterschied? Wenn nach der Stuttgarter Familienbibel der Prophet demnach zum Winde sagt, daß er diese Toten anblasen muß, kann er sie nach der Definition des Wortes ‘Wind’ folglich gar nicht wiederbeleben, aber wenn er nach den anderen Übersetzungen zum Geist sagt, daß er die toten Menschen anhauchen muß, dann kommt der Geist tatsächlich in sie und sie können wieder atmen. Dies zeigt uns wieder, wie wichtig die richtige Wortwahl für einen Übersetzer ist, wenn ein Wort mehrere Bedeutungen hat.

יֵחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:10

„So weissagte ich, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden lebendig und stellten sich auf ihre Füße - ein sehr, sehr großes Heer.“

Hoffnung für alle: „*Ich tat, was G'tt mir befohlen hatte. Da erfüllte der Lebensgeist die toten Körper, sie wurden lebendig und standen auf. Sie waren so zahlreich wie ein unüberschaubares Heer!*“ Einheitsübersetzung: „*Da sprach ich als Prophet, wie er mir befohlen hatte, und es kam der Geist in sie. Sie wurden lebendig und sie stellten sich auf ihre Füße - ein großes, gewaltiges Heer!*“ Neues Leben: „*Ich weissagte, wie er es mir befohlen hatte, und der Atem fuhr in sie hinein und sie wurden lebendig. Sie standen auf, und es war eine riesige Menschenmenge!*“

In der Schöpfungsgeschichte lesen wir: „*Da formte G'tt, der Ewige, aus der Erde den Menschen und blies ihm den Atem des Lebens in die Nase. So wurde der Mensch lebendig.*“ (בראשית B'reshit [Genesis] 2:7, Neues Leben). So wie Adam, der erste Mensch, zum Leben erwacht ist, indem der Ewige ihm den Atem des Lebens in die Nase blies, so wird auch die ungeheure Menge in der Vision von Hesekiel wieder lebendig werden, wenn der Atem des Lebens in sie hineinkommt. Was der Ewige bei der Erschaffung des Menschen getan hat, das wird er auch bei der Auferweckung seines Volkes von den Toten wieder tun, denn nichts ist für Ihn unmöglich.

Sie müssen versuchen, sich vorzustellen, wie wunderbar das gewesen sein muß, was der Prophet hier gesehen hat: eine immense Menge junger und alter Menschen erwachte zum Leben und stand auf. Was nur wenige Sekunden zuvor noch ein Feld voller Totengebeine war, war jetzt eine unermesslich große Anzahl von lebenden Menschen, jeder mit seinem eigenen Körper, seinem eigenen Gesicht und seiner eigenen Identität. Ein ganzes Volk! G'ttes Volk!

יֵחֶזֶקְאֵל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:11

„Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sprechen: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns!“

Hier in Vers 11 bekommt der Prophet eine Erklärung dessen, was er gesehen hat, denn der Ewige sagt ihm genau, was diese Vision bedeutet: „*Du Mensch, diese Totengebeine sind das Volk Israel. Du hörst doch, wie sie sagen: Unsere Gebeine sind vertrocknet, unsere Hoffnung ist dahin; wir haben keine Zukunft mehr!*“ (Gute Nachricht Bibel). „*Menschenkind, diese Gebeine sind das gesamte Volk der Israeliten. Sie sagen: Unsere Knochen sind vertrocknet, für uns gibt es keine Hoffnung mehr, es ist zu Ende mit uns!*“ (Neues Leben). Diese Klage erinnert uns auch an die Worte des Propheten Jeremia: „*Dahin ist meine Lebenskraft und verloren meine Hoffnung auf den Herrn!*“ (איכה Eicha [Klagelieder] 3:18, Menge Bibel).

Die Israeliten in der weltweiten Zerstreuung, in der sie Jahrtausende lang der Demütigung, Diskriminierung, Verfolgung, Unterdrückung, Zwangsarbeit, Mißhandlung und der Todesnot ausgesetzt sind, drücken ihre hoffnungslose Situation mit dem Sinnbild der ausgetrockneten

Knochen aus. Sie symbolisieren die Todessituation, in der sich die jüdischen Exilanten befinden und durch die sie sich als trockene, bleiche Totenknochen sehen. Die tiefe Verzweiflung, zu der sie gefallen waren, veranlaßte die Israeliten zu sagen, daß sie eigentlich schon zu den Toten gezählt werden.

Die selbe Vergleichung macht der Psalmist auch in Bezug auf seine eigenen Prüfungen: „*Mit Leid bin ich gesättigt, mein Leben ist dem Tode nah. Ich werde schon zu den Toten gezählt. Ich bin wie ein Mann ohne Kraft. Ich bin wie einer, der schon im Massengrab liegt, ein Erschlagener, an den du nicht mehr denkst. Deine Hilfe erreicht ihn nicht mehr. Du hast mich in die tiefste grube gelegt, in die finstersten Tiefen. Schwer liegt dein Zorn auf mir, mit Wellen und Wogen drückst du mich nieder. Meine Freunde hast du von mir entfernt, sie wenden sich mit Abscheu von mir ab. Ich bin gefangen und kann nicht heraus!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 88:4-9, Neue Evangelistische Übersetzung). Gute Nachricht Bibel: „*Ich habe mehr als genug gelitten, mit einem Fuß stehe ich schon im Grab. Alle meinen, mit mir sei es aus; die Kräfte schwinden mir, ich kann nicht mehr. Man hat mich aufgegeben wie einen Toten; mir geht es wie den Erschlagenen, die man ins Massengrab geworfen hat: du sorgst nicht mehr für sie, deine Hilfe erreicht sie nicht mehr. In den tiefsten Abgrund hast du mich gestürzt, wo ewige Dunkelheit mich einschließt. Dein Zorn drückt mich zu Boden, in schweren Wogen rollt er über mich hin. Meine Freunde hast du mir entfremdet, sie wenden sich voll Abscheu von mir ab. Ich bin im Elend gefangen und finde keinen Ausweg!*“

Diese Worte des Psalmisten, der sich wegen seines Elends schon zu den Toten in einem Massengrab zählt, sind dem Klagen der Israeliten aus dem Nationalgrab des Exils tatsächlich sehr ähnlich: „*Wir sind völlig ausgezehrt und haben keine Hoffnung mehr, uns bleibt nur der Tod!*“ (Hoffnung für alle).

Die verstreut liegenden dünnen, auseinandergefallenen Totengebeine in der Vision Hesekiels symbolisieren somit die jüdischen Exilanten in der Zerstreuung. Aber beachten Sie: In einigen Übersetzungen ist es zwar nicht so deutlich, aber der hebräische Text besagt ausdrücklich, daß die Totengebeine das **gesamte** Haus Israel symbolisieren: כל־בית ישראל kol beit Yis'ra'el. Also das ganze Volk Israel und nicht nur ein Teil davon!

Das heißt demnach, daß die Auferstehung der Gebeine nach den hier zitierten Worten des Ewigen sich nicht auf die teilweise Rückkehr aus dem babylonischen Exil beziehen kann, da die große Mehrheit dort geblieben ist. Es kann auch nicht die aktuelle Rückkehr der Juden in den gegenwärtigen Staat Israel bedeuten, da bis jetzt nur eine kleine Minderheit der Juden aus der ganzen Welt in das Land ihrer Vorfahren zurückgekehrt ist.

Die Vision der Totengebeine, die zum Leben erweckt werden, bezieht sich also nicht auf die gegenwärtige, teilweise Wiederherstellung Israels, die bereits in Kapitel 36 beschrieben wurde, sondern um die zukünftige Wiederherstellung des gesamten Volkes Israel aus allen Stämmen einschließlich der Gläubigen aus den Nationen, die sich ihnen angeschlossen haben und die in den Edlen Olivenbaum eingepfropft sind. Diese vollständige Wiederherstellung wird stattfinden, wenn der Mashiach zurückkommt und von Jerusalem aus im tausendjährigen Friedensreich regieren wird.

יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:12-13

“Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Adonai haShem: Siehe, ich will eure Gräber öffnen und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen, und ich will euch wieder in das Land Israel bringen; und ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen werde.”

Neues Leben: „*Deshalb weissage und sag zu ihnen: So spricht G'tt, der Ewige: Seht, ich öffne eure Gräber; ich lasse euch als mein Volk aus euren Gräbern steigen und bringe euch nach Israel zurück. Und wenn ich eure Gräber öffne und euch als mein Volk aus euren Gräbern steigen lasse, dann werdet ihr erkennen, daß ich der Ewige bin!*“ Gute Nachricht Bibel: „*Darum rede als Prophet zu ihnen und sage: So spricht der Ewige, der mächtige G'tt: Gebt Acht, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, heraus; ich führe euch heim ins Land Israel. Ihr werdet erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ich das tue, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus ihnen heraushole!*“

Die Metapher für die Wiederherstellung Israels wird in Vers 12 plötzlich subtil verändert, denn der Ewige spricht hier nicht mehr von einem Tal voller Gebeine, sondern von der Öffnung von Gräbern. Diese Verheißung ist zweideutig: Die Erweckung aus den Gräbern kann nämlich sowohl als Metapher wie auch als zukünftige Realität gesehen werden! Der Kontext macht einerseits deutlich, daß mit der Öffnung der Gräber die Befreiung aus dem Land ihrer Feinde gemeint ist, wo sie gleichsam lebendig begraben sind. Der G'tt Israels wird sein Volk aus dem nationalen Grab des Exils befreien. Andererseits kann dieser Text auch als eine Prophezeiung über die eschatologische Auferstehung der Toten am Ende der Zeit gesehen werden.

Die Beschreibung der Gräber, die geöffnet werden, und der Toten, die auferweckt werden, wurde zu einem Eckpfeiler des jüdischen Glaubens. Innerhalb des Judentums wurde dem Glauben an die Auferstehung sogar so viel Wert beigemessen, daß von denjenigen, die es leugneten, gesagt wurde, daß sie jenseits der Erlösung waren. Eine Aussage aus der Mishna bildet immer noch den Ausgangspunkt dieser Ansicht und hat somit einen kanonischen Status: „Diese haben keinen Anteil an der *עולם הבא* Olam Haba [kommenden Welt]: Wer sagt, daß die *תחיית המתים* Techiat haMetim [Auferstehung der Toten] eine Lehre ist, die nicht aus der Tora stammt; wer sagt, daß die Tora nicht vom Himmel sei, und der Abfällige.“ (סנהדרין Sanhedrin 10:1). Dieser Text aus der Mishna hat durch die Jahrhunderte hindurch oftmals zum Ausschluß aus der Glaubensgemeinschaft geführt, denn wer nicht an die Auferstehung glaubte, wurde einfach nicht länger als Jude betrachtet.

Der Glaube an die Auferstehung wurde während der rabbinischen Zeit Gemeingut im Judentum und entwickelte sich bald zu einer völligen Heilsgewißheit für alle gläubigen Juden. Dreimal am Tag betet jeder fromme Jude in dem *שמונה-עשרה* Sh'mone-Ez're [Achtzehn-Gebet], dem ursprünglich aus 18 B'rachot bestehenden Hauptgebet: „Du ernährst die Lebenden mit Gnade, belebst die Toten in großem Erbarmen, stütze die Fallenden, heilst die Kranken, befreist die Gefesselten und Du hältst die Treue den im Staube Schlafenden! Wer ist wie Du, Herr der Mächte, und wer gleicht Dir, König, der sterben läßt und wieder belebt, und der Rettung erwachsen läßt?“ Zwischen Rosh haShana und Yom Kipur fügt man daran hinzu: „Wer ist wie Du, Vater des Erbarmens, der Seiner Geschöpfe in Barmherzigkeit zum Leben gedenkt? Treu bist Du Deiner Verheißung, die Toten wieder zu beleben. Gelobt seist Du, Ewiger, der die Toten wieder belebt!“

In den 13 Glaubensartikeln, den wichtigsten Grundlagen des jüdischen Glaubens, die von Moshe Ben Maimon, auch Maimonides oder Rabbi Rambam (1135-1204) genannt, formuliert wurden, finden wir im Schlußvers das Bekenntnis: „Ich glaube mit ganzem Vertrauen, daß die Auferstehung der Toten zu einer Zeit sein wird, die der Wille des Schöpfers bestimmen wird, gelobt sei der Name und hochgehoben sein Gedenken immerdar und in alle Ewigkeit!“

Hesekiel 37:12-13 spricht meiner Meinung nach somit nicht nur von der metaphorischen Auferstehung der Israeliten aus dem Exilgrab, sondern auch von der eschatologischen zukünftigen Auferstehung der Gläubigen bei der Wiederkunft des Mashiach: „Ich sage euch jetzt ein Geheimnis: Wir werden nicht alle sterben, wir werden aber alle verwandelt werden. Das geschieht in einem Augenblick, so schnell, wie jemand mit der Wimper zuckt, sobald der Shofar das Ende ankündigt. Der Shofar gibt das Signal, dann werden die Verstorbenen zu unvergänglichem Leben erweckt, und wir, die dann noch am Leben sind, bekommen den neuen Körper. Unser vergänglicher Körper, der dem Tod verfallen ist, muß in einen unvergänglichen Körper verwandelt werden, über den der Tod keine Macht hat. Wenn das geschieht, wenn das Vergängliche mit Unvergänglichkeit überkleidet wird und das Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann wird das Prophetenwort wahr: Der Tod ist vernichtet! Der Sieg ist vollkommen!“ (1. Korinther 15:51-54, Gute Nachricht Bibel).

Millionen von Gräbern werden sich öffnen und die Heiligen, die in Ihm gestorben sind, werden in neuen, verherrlichten Körpern von den Toten auferstehen, und auch die Gläubigen im Zufluchtsort werden zugleich mit ihnen neue verherrlichte Körper empfangen.

In einem einzigen Augenblick werden sie verwandelt und gemeinsam auf den Wolken in die Luft entrückt, ihrem Mashiach entgegen, der mit seinem mächtigen Engelheer herankommt: „Wenn G'ttes Befehl ergeht, der oberste Engel ruft und der himmlische Shofar ertönt, wird der Mashiach, der Ewige selbst vom Himmel kommen. Zuerst werden dann alle, die im Vertrauen auf ihn gestorben sind, aus dem Grab auferstehen. Danach werden wir, die noch am Leben

sind, mit ihnen zusammen auf Wolken in die Luft gehoben und dem Ewigen entgegengeführt werden, um ihn zu empfangen. Dann werden wir für immer mit ihm zusammen sein!“ (1. Thessalonicher 4:16-17).

Die Heiligen, die beim Blasen des letzten Shofars ihre sterblichen Körper in verherrlichte Körper umtauschen und in die Wolken entrückt werden, um ihren König bei Seinem Kommen als Heerschar zu umgeben, werden aktiv in den Kampf gegen die feindlichen Nationen einbezogen werden. Sie schließen sich den himmlischen Heerscharen an, um gemeinsam mit ihrem König in den Krieg zu ziehen, wie es der Prophet voraussagt: „Dann wird der Ewige, mein G'tt, kommen und alle Heiligen mit ihm!“ (זְכַרְיָה Zechar'ya [Sacharja] 14:5b).

Wie wichtig unser Glaube an die wörtliche Auferstehung der Toten auch ist, so müssen wir bei der Interpretation von Hesekiel 37 doch davon ausgehen, daß das Bild der Totengebeine in den Versen 1 bis 11, die zum Leben erweckt werden, und das der Gräber, die in den Versen 12 und 13 geöffnet werden, in erster Linie als Metapher für die allgemeine nationale und politische Wiederherstellung Israels gemeint ist, auf die in Vers 14 die spirituelle Wiederherstellung folgen wird.

Wir haben gelesen, daß sowohl die ausgetrockneten Knochen wie auch die Gräber den dem Tod ähnlichen Zustand symbolisieren, in dem die Israeliten sich über die Jahrhunderte hinweg in der Zersteuung befinden. G'tt verhiess ihnen jedoch durch den Propheten Hesekiel, daß er ihre Gräber öffnen, sie aus der Gefangenschaft befreien und sie alle zurückbringen wird in das Land, das er ihren Vätern zugeschworen hat. Wir haben in den letzten beiden Teilen dieser Bibelstudie gesehen, daß die Erfüllung des Kapitels 36 schon seit einiger Zeit in vollem Gang ist: die Wüste blüht inzwischen wie eine Rose, gefährliche Sümpfe verwandelten sich in fruchtbares Ackerland, nackte felsige Hügel sind wieder bedeckt mit grünen Wäldern, zerstörte Städte sind wieder aufgebaut und mit den zurückkehrenden Kindern Israels bevölkert! Die Erfüllung des Kapitels 37 wird ebenfalls bald stattfinden. Was für ein Vorrecht, dies mit eigenen Augen sehen zu dürfen!

יְחִיזְקִאל Yechez'q'el [Hesekiel] 37:14

„Und ich werde meinen Geist in euch legen, und ihr sollt leben; und ich werde euch wieder in euer Land bringen; und ihr werdet erkennen, daß ich der Ewige bin. Ich habe es gesagt und werde es auch tun! spricht der Ewige.“

Gute Nachricht Bibel: „Ich gebe meinen Geist in euch, damit wieder Leben in euch kommt, und bringe euch in euer Land zurück. Ihr sollt erkennen, daß ich das angekündigt habe und daß ich tue, was ich sage, ich, der Ewige!“ Hoffnung für alle: „Ich erfülle euch mit meinem Geist, schenke euch noch einmal das Leben und lasse euch wieder in eurem Land wohnen. Ihr werdet sehen, daß ich meine Versprechen halte. Mein Wort gilt!“

Wie gesagt: Der Prophet Hesekiel sah die Wiederherstellung Israels in zwei Phasen: eine nationale Wiederherstellung („Ich will eure Gräber öffnen und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen, und ich will euch wieder in das Land Israel bringen“) und eine spirituelle Wiederherstellung („Und ich werde meinen Geist in euch legen, und ihr sollt leben; und ich werde euch wieder in euer Land bringen“). Die erste Phase ist somit eine physische Rückkehr aus der Zerstreung, wobei das Volk aus allen vier Windrichtungen der Welt gesammelt und dann den Geist G'ttes empfangen wird, wodurch das Volk geistlich zugerüstet wird, das Land zu beerben.

Auch die Propheten Jesaja, Joel und Sacharja sprechen wie Hesekiel von der spirituellen Wiederherstellung Israels durch die Ausgießung des Geistes G'ttes, dem Ruach haQodesh: „So wird es bleiben bis G'tt seinen Geist über uns ausgießt. Dann wird die Wüste zu einem Obstgarten und der Obstgarten wird zu einem wahren Wald. Dann wird die Rechtsordnung G'ttes überall gelten, in der Wüste und im Obstgarten; im ganzen Land werden Liebe und Treue zu Hause sein. Wo aber Liebe und treue herrschen, da bewirken sie Frieden und Wohlstand, Ruhe und Sicherheit. Am Ort des Friedens wird mein Volk leben, in sicheren Wohnungen, an ruhigen, sorgenfreien Plätzen!“ (יֵשַׁעְיָהוּ Yeshayahu [Jesaja] 32:15-18, Gute Nachricht Bibel). - „Und danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure

jungen Männer werden Gesichte sehen. Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.“ (יואל Yo'el [Joël] 3:1-2, Revidierte Elberfelder Bibel). – „Dann gieße ich einen Geist der Gnade und des Gebets über die Nachkommen Davids und die Bewohner Jerusalems aus. Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben, und um ihn trauern wie um einen einzigen Sohn. Sie werden ihn beweinen, wie man einen erstgenorenen Sohn beweint!“ (זכריה Zechar'ya [Sacharja] 12:10, Neues Leben).

Die Überlebenden Israels werden an diesem Tag kollektiv mit dem Ruach haQodesh [dem Heiligen Geist] erfüllt werden, und sie werden Yeshua erkennen als den Mashiach, den sie erst abgelehnt hatten, und ihr Bedauern über diesen fatalen Fehler äußern. Nicht nur in Jerusalem, sondern im ganzen Land, was aus den folgenden Versen und Kapitel 13 hervorgeht. Alle Formen des Götzendienstes werden entfernt und in Vers 9b lesen wir schließlich: *„Sie werden meinen Namen anrufen und ich werde ihnen antworten. Ich werde sagen: Sie sind mein Volk, und sie werden sagen: De Ewige ist mein G'tt!“*

Schlußfolgerung

Ich möchte diesen dritten Teil der vierteiligen Studienreihe über die Wiederherstellung Israels abschließen mit den Versen 23 bis 29 von יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 39, in denen der Ewige den Zweck seines Handelns erklärt. Ich zitiere aus der Gute Nachricht Bibel: *„Die anderen Völker aber werden begreifen, daß mein Volk Israel aus eigener Schuld in die Verbannung mußte. Es war mir untreu geworden; deshalb hatte ich mich von ihm abgewandt und es in die Gewalt seiner Feinde gegeben, sodaß alle seine Kriegersleute erschlagen wurden. Weil die Leute von Israel sich durch ihre bösen Taten verunreinigt hatten, habe ich mich von ihnen abgewandt und sie dafür büßen lassen.*

Jetzt aber, sagt der Ewige, der mächtige G'tt, will ich für die Nachkommen Jakobs alles wieder zum Guten wenden und mit dem ganzen Volk Israel Erbarmen haben. Ich will nicht, daß mein heiliger Name noch länger entehrt wird. Ich werde sie aus den Ländern ihrer Feinde holen und wieder in ihr eigenes Land bringen. So erweise ich mich vor allen Völkern als der heilige G'tt. Wenn sie dann vor Feinden sicher in ihrem Land leben, werden sie beschämt sein, wenn sie daran denken, wie treulos sie gegen mich gewesen sind.

Ich habe sie aus ihrem Land weggeführt und unter die Völker zerstreut; aber ich hole sie wieder zusammen und lasse niemand zurück. Daran werden sie erkennen, daß ich der Ewige, ihr G'tt bin. Ich werde meinen Geist über das Volk Israel ausgießen und dann werde ich mich nie mehr von ihnen abwenden! Das sage ich, der Ewige, der mächtige G'tt!“

Amen!

Werner Stauder